Gary Leahy Ein irischer Bogenmacher in Paris

Gary Leahy bei der Arbeit

Richtig zärtlich greift die große Hand von Gary Leahy nach der dünnen Stange aus Pernambuk. Er schiebt sie in seiner Hand hin und her und fühlt das Material. Dann nimmt er einen kleinen Block aus schwarzem Ebenholz in die Hand und beginnt, zu feilen. Der Frosch des gerade entstehenden Geigenbogens nimmt langsam Form an. Gary sitzt an seiner kleinen Werkbank im Laden zweier Kollegen mitten im Pariser Quartier des Batignolles und schafft das, wonach sich Geiger auf der ganzen Welt die Finger lecken. Das Telefon klingelt, ein Kunde aus Übersee möchte einen neuen Bogen zugeschickt bekommen…

2007 war der Ire zum ersten Mal für sechs Wochen in Paris und hat die unvergleichliche Kunst der alten französischen Bogenmacher studiert. Auf die Ausschreibung für ein Stipendium des Pariser Centre Culturel Irlandais hatte Gary Leahy sich beworben und da es keine Kategorie für Handwerk gab, hat er es einfach bei den ‚Visual Arts' versucht, erfolgreich. Aber die Bögen sind auch wirklich wahre Kunstwerke: wunderschön geformt, auf Hochglanz poliert, mit Silber versehen und durch Perlmutt geschmückt. Auf die Frage nach dem Geheimnis eines guten Bogenmachers antwortet Gary verschmitzt: „Ein guter Bogenmacher macht einfach alles richtig." Nun denn, wenn es so einfach wäre. Er fügt hinzu: „Es steckt so viel in einem Bogen, man kann niemals alles lernen." Aber Gary versucht es trotzdem. Mit 23 hat er in Cork einen Geigenbaukurs für Laien besucht und sich danach mit dem Bau und der Restaurierung von Geigen beschäftigt. Für einige Zeit war er dann in Neuseeland und hat bei einem Geigenbauer durch die Restaurierung von Instrumenten sein Wissen erweitert. In der Zeit hat sich ein besonderes Interesse für Bögen entwickelt und so musste Gary Leahy nicht lange überlegen, als der bis dahin einzige Bogenbauer Irlands anbot, ihn auszubilden. Noel Burke – übrigens der Bruder des großartigen Fiddlers Kevin Burke – gilt weltweit als einer der besten Bogenbauer überhaupt und hat Gary viel über den Bau von Bögen beigebracht. „Noel hat mir einen Arbeitsschritt vorgemacht und ich habe ihn dann zweimal ausgeführt." Doch hat leider nur einer der Bögen den Herstellungsprozess überstanden. Ist die Bogenstange mit diversen Werkzeugen herausgearbeitet, wird sie über einer Flamme erwärmt und gebogen, damit sie die nötige Spannung erhält. Diesen Prozess hat leider nur einer der Bögen überstanden, der andere ist durchgebrochen. „Das war ein ganz schlechter Tag", gibt Gary zu. Mittlerweile passieren solche Unglükke eher selten, aber ganz unfallfrei geht es auch nicht immer zu, wie der dicke Verband um den linken Daumen zeigt. „Da bin ich mit dem Ding hier abgerutscht", sagt Gary lachend und zeigt eine runde Feile hoch.

Verletzter Daumen und Feile

Seine Kollegen schmunzeln an ihren Werkbänken vor sich hin. Arthur Debroca und Alexandre Aumont sind trotz ihrer jungen Jahre schon etwas länger im Metier und teilen ihren Laden und ihr Wissen mit Gary Leahy. Voller Bögen sind die Arbeitsplätze, hier wird restauriert und neu gebaut. So gehen den drei Bogenmachern viele Bögen durch die Hände und jeder Bogen

057-067_journal 2-2010.indd 57 27.05.2010 17:59:54

Arbeitsplatz mit Werkzeugen

bringt ein kleines bisschen mehr Erfahrung. Deshalb ist Gary auch seit 2008 in Paris. So viele Bogenmacher und –händler findet man sonst nirgendwo auf der Welt auf einem Haufen. „Es könnte ruhig ein paar weniger geben", mischt sich Alexandre Aumont in das Gespräch ein, aber Absatzschwierigkeiten scheint keiner der drei zu haben. „Meine Kunden müssen momentan etwa vier Monate warten, bis ich einen Bogen für sie fertig habe", sagt Gary Leahy. Dann steckt er ihn in die Post zu seinen Kunden und diese haben einige Tage lang Zeit, ihn auszuprobieren. Bögen und die Geschmäcker sind sehr verschieden und daher kann es sehr gut sein, dass ein Kunde einen lang ersehnten Bogen am Ende doch nicht kauft. „Dann gehen die Bögen eben an einen Händler, ich nehme das keinem übel", bemerkt Gary. „Es gibt schon jemanden, der ihn haben möchte." Nur etwa zehn Prozent seiner Kunden kommen aus der traditionellen Fiddle-Szene, die anderen sind alle klassische Musiker. „In der traditionellen Szene sind die Geiger eben nicht bereit, so viel Geld für einen Bogen auszugeben", erklärt Gary. Seinen ersten Bogen hat er für 900,- Euro verkauft, mittlerweile liegen die Preise schon bei mehreren Tausend Euro. „Es gibt auch einige Sammler, die sogar mehrere meiner Bögen haben. Richtig verrückt sind die", erzählt der sympathische Ire weiter. Hochnäsigkeit ist wirklich nicht seine Sache. Ihn fasziniert besonders die Herausforderung, aus einer Stange des rötlichen Pernambuk einen Bogen zu bauen, der dann viele Jahrhunderte von Musikern gespielt wird. Dabei wird bis auf eine kleine Schraube jedes Teil von Hand gebaut. Es kommt also auf das Können des Bogenbauers an… und davon scheint Gary Leahy einiges zu haben.

Sabrina Palm

rezensionen

Skellig
Snowbound
(Eigenverlag, 10 Tracks)

Ex-Gráda-Mastermind Alan Doherty präsentiert mit Snowbound die Debut-CD seines neuen Projekts Skellig. Man legt die Platte in den CD-Spieler und wartet und wartet und wartet. Was ist denn da in ihn gefahren? Warum macht er nicht einfach das, was er so unglaublich gut kann? Flute spielen. Stattdessen nimmt er diverse Percussion-Instrumente in die Hand - wirklich ganz in Ordnung - und singt sogar einen Song, aber sein wunderbares Flute- und Whistlespiel kommt wirklich deutlich unterrepräsentiert auf der Platte vor. Stattdessen steht vor allem zu Beginn Niamh Varian-Barry mit Fiddle und Gesang im Vordergrund. Schlecht ist sie nicht, doch gibt es Schwächen im Mikrotiming und spielt Doherty dann endlich mal mit, fällt ihr von klassischer Geigentechnik geprägtes Spiel doch sehr ab. Begleitet werden Songs und Tunesets von James Ryan. Dessen Gitarrenspiel – der Mann ist dem deutschen Konzertpublikum vielleicht durch Nabac bekannt – tut nicht weh, aber hoch reißt es mich auch nicht und der Groove ist leider sehr versteckt zu hören. Das hätte doch eigentlich nicht sein müssen.

057-067_journal 2-2010.indd 58 27.05.2010 17:59:57